

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 65 (1990)
Heft: 6: Verbandstag

Vereinsnachrichten: Eine grosse Idee bewährt sich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Otto Nauer

Eine grosse Idee bewährt sich

Vor uns liegt der diesjährige Verbandstag. Wenig später folgt der Internationale Genossenschaftstag. Beide Anlässe bieten Gelegenheit für eine Besinnung auf die Werte der genossenschaftlichen Vorstellungen.

Die Idee des genossenschaftlichen Wirkens wurzelt tief im 19. Jahrhundert – in seinem Idealismus, seiner Zukunftsgläubigkeit und in seiner Not. Revolutionen erschütterten das alte Europa. Die mächtigste und wirksamste war die industrielle Revolution. Überall sammelte sich eine bis dahin nicht für denkbar gehaltene Zahl von arbeitswilligen Menschen, für die kein Obdach, geschweige denn menschenwürdiger Wohnraum vorhanden war. Das Elend war unbeschreiblich. Dass viele Schwache in dieser Situation eine Wirtschaftsmacht darstellen könnten, wenn sie sich nur zusammentäten, darauf waren Genossenschaftstheoretiker schon bald gekommen. Aber Wohnungen mit der gesammelten Kraft von Arbeitern und Handwerkern zu bauen – diese Idee brauchte lange Zeit, um zu reifen. Den Banken war das Geschäft zu gering oder zu risikoreich, die öffentliche Hand hielt sich zurück. So waren die ersten gemeinnützigen Wohnungsbauer Kapitalgesellschaften mit Stiftungsmitteln privater Geldgeber. Erst später wurde

sichtbar, dass auch die Idee von der Solidarhaftung in Genossenschaften funktionierte: Der genossenschaftliche Wohnungsbau hatte seine Form gefunden. In der wechselvollen Vergangenheit hat inzwischen das Sozialkapital manche Bewährungsprobe grossenteils imponierend bestanden.

Wenn nach einem schweren Gewitter die schwarzen Wolken sich verziehen, die Luft noch voll ist von den feinen Wasserdüstchen, die Sonne sich plötzlich wieder Bahn bricht, um die nasse Erde zu trocknen, dann kommt es zum Regenbogen in den feinen Farben von Rot, Gelb, Grün und Blau. Dieser Regenbogen zaubert die Schönheit von einem Seidenband vor unsere Augen, von einem Seidenband mit eigenartiger Wirkung, das Erde und Himmel miteinander verbindet. Die Farben vom Regenbogen sind das Symbol, das weltweit alle Genossenschaften in ihren unterschiedlichsten Formen miteinander verbindet. Wo es auf der ganzen Welt Genossenschaften gibt, wird im Rahmen des Internationalen Genossenschaftstages die gewaltige Idee der Verbundenheit und der Selbsthilfe gefeiert. Mit dieser Feier soll der Überzeugung Ausdruck gegeben werden, dass es möglich ist, über alle Gegensätze hinweg einem idealen Ziel zu leben und zu dienen. Die Form des Wirtschaftens und Produzierens auf genossenschaftli-

cher Basis gibt heute gerade den Menschen in den Dritt Weltländern die Chance für ein besseres Leben, ja für ein Überleben überhaupt. Mehr denn je hat der zutiefst demokratische Charakter des Gennossenschaftsgedankens nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Zukunft aktuellste Bedeutung.

Die Genossenschaften waren seit ihrer Entstehung nicht nur eine Notgemeinschaft, sondern auch eine Alternative zur herrschenden Form der freien, im Wohnungsbau gar nicht sozialen Marktwirtschaft. Diese Seite des Genossenschaftsgedankens gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die damit verbundene Spannung zwischen Idee und harter Realität macht die Genossenschaft zu einem permanenten Experiment. Daran teilzunehmen ist faszinierend und aufregend. Diese Teilnahme zu unterstützen und zu fördern ist nicht zuletzt die Aufgabe unseres Verbandstages, aber auch das Ziel der Besinnung am alljährlichen Genossenschaftstag.

Otto Nauer, bis 1989 Präsident SVW

